

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 10-spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 J., Restsame 15 J. Bezugspr.: Monatl. d. Post M. 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb., 36 J. Zustellungsgeb.; d. Abg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Einreich. od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort Altenfeld. Gerichtsbezirk Nagold. ob. Betriebsst. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg. / „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Numer 159

Montag, Donnerstag, den 12. Juli 1934

57. Jahrgang

Der Führer der Wirtschaft, Kessler, abberufen

Berlin, 11. Juli. Der Reichswirtschaftsminister hat den bisherigen Führer der Wirtschaft, Generaldirektor Philipp Kessler, von seinem Posten als Führer der Wirtschaft, mit sofortiger Wirkung abberufen. Bis zur endgültigen Regelung ist der stellvertretende Führer der Wirtschaft Graf von Helldorf, mit der alleinigen Wahrnehmung der Führung der Geschäfte beauftragt worden.

In der amtlichen Meldung über die Abberufung Kesslers wird über die Gründe zu dieser Maßnahme noch nichts gesagt. Sie dürfte mit dem Geheh in Zusammenhang stehen, das in der Kabinettsitzung vom 3. Juli verabschiedet wurde und dem Reichswirtschaftsminister weitreichende Befugnisse zur Ausübung unmittelbaren Einflusses auf die Wirtschaftsgestaltung erteilt. Der „Völkische Beobachter“ hatte damals hervorgehoben, daß dem Reichswirtschaftsminister Dr. Schmidt durch dieses Geheh fastlich das volle Vertrauen des Führers ausgesprochen worden sei.

Der seines Postens als Führer der Wirtschaft enthobene Generaldirektor Philipp Kessler wurde im Jahre 1888 in der Rheinpfalz geboren. Er studierte Maschinenbau und Elektrotechnik und war während des Krieges Artillerieoffizier an der Westfront. Nach dem Kriege war er als leitender Ingenieur in den Siemens-Schuckert-Werken tätig. Im Jahre 1931 wurde ihm als deren Generaldirektor die Rekonstruktion der Bergmann-Elektrizitätswerke übertragen, eines der größten Unternehmungen dieses Industriezweiges, das unter der Krise besonders schwer gelitten hatte und dann gemeinsam von Siemens und der AEG übernommen worden war. Kessler wurde dann 1933 Vorsitzender des Reichsverbandes der Elektroindustrie und dann bei der Umstellung der Wirtschaft von Interessensverbänden in Fachgruppen am 13. März 1934 zum Führer des Gesamtverbandes der Deutschen Wirtschaft ernannt.

Mit 50 Mill. Volt gegen 10 000 Flugzeuge

Newport, 11. Juli. Die Blätter veröffentlichen in sensationeller Ausmachung eine längere Unterredung mit Dr. Nikola Tesla, der weiteren Kreisen durch die nach ihm benannten Strahlen und durch seine Erfindungen zur besseren Auswertung des elektrischen Stroms bekannt geworden ist. In der Unterredung behauptet Dr. Tesla, es sei ihm gelungen, sogenannte „Lodesstrahlen“ durch eine Art elektrischen Gesäßes in wirkungsvolle Form zu bringen, so daß 10 000 Flugzeuge auf eine Entfernung von 250 Meilen und ganze Armeen vernichtet werden können. Nur die allerhärtesten Stahlpanzer, behauptet Tesla weiter, seien imstande den Strahlen Widerstand zu leisten, mit denen nach jedem im Fernrohr sichtbaren Gegenstand gezielt werden könnte. Zur Erzeugung der „Lodesstrahlen“ sei eine Spannung von 50 Millionen Volt nötig. Es handle sich im wesentlichen darum, einen Apparat herzustellen, durch den Strahlen in freier Luft statt in dem bisher benötigten Vakuum ausgesendet werden können. Ferner sei die Erzeugung von ganz enormen Energien notwendig. Dr. Tesla, der bereits 77 Jahre alt ist, beschließt, seine Erfindung der Genfer Erfindungskonferenz vorzulegen.

Sven Hedins Kraftwagenkarawane von Sanganen überfallen

Das Schicksal des Forschers noch unbekannt

Peiping, 12. Juli. Hier eingetroffene Nachrichten belagen, daß die Motorkarawane Sven Hedins von mohammedanischen Aufständischen des Generals Matschungning nördlich von Urumtschi am 4. Juli überfallen worden sei. Die Expeditionsteilnehmer, neben Sven Hedins 5 Mongolen und 3 Chinesen, darunter ein bekannter Geologe, seien gefangen genommen worden. Ueber das Schicksal der Gefangenen ist nichts bekannt. Eine amtliche Bestätigung dieser Meldung von chinesischer Seite liegt nicht vor. Der Vertreter der Expedition Sven Hedins in Peiping, Korin, äußerte sich dahin, daß die Nachrichten von der Gefangennahme mit größter Wahrscheinlichkeit richtig seien. Vor dem Antritt der Expedition hatte Sven Hedins erklärt, daß er damit von seiner Forscherstätigkeit Abschied nehmen wolle.

Nach einer weiteren Meldung soll der englische Generalkonsul in Kaschmar wegen der Gefangennahme der Expeditionsteilnehmer bereits bei den chinesischen Provinzbehörden vorstellig geworden sein und die Entsendung einer militärischen Expedition verlangt haben. Nach einem am Mittwoch stattgefundenen Reinigungsaustausch mit Nanjing soll diesem Ersuchen stattgegeben werden. In chinesischen Kreisen glaubt man nicht, daß Sven Hedins etwas zugefallen wäre, da er im chinesischen Volk großes Ansehen besitzt, besonders auch in Chinesisch-Turkestan.

Die neue Wiener Regierung

Bundespräsident Miklas verweigerte die Gesamtdemission des Kabinetts Dollfuß

Wien, 11. Juli. Amtlich wird gemeldet: Bundeskanzler Dollfuß erschien Mittwoch früh beim Bundespräsidenten Miklas, der ihm auf sein Angebot der Demission der Bundesregierung mitteilte, daß er die Gesamtdemission der Regierung nicht annehme, sondern nur den Rücktritt einzelner Mitglieder des Kabinetts. Demnach scheiden aus dem Kabinett Dr. Dollfuß folgende Mitglieder aus: Bundesoberminister General Schönburg-Hartenstein, Bundesminister Dr. Koerber, Bundesminister Schmitz, Bundesminister Ender und Staatssekretär Dr. Glöas. Die Ernennung des Bundesministers für die innere Verwaltung sowie der beiden Staatssekretäre für Landesverteidigung und Landwirtschaft steht unmittelbar bevor.

Der Bundeskanzler hat folgende Ministerliste unterbreitet:
Regierungschef Dollfuß mit Bundeskanzleramt, Auswärtige Angelegenheiten, Sicherheitswesen sowie Landwirtschaft und Landesverteidigung,
Vizekanzler Starhemberg,
Bundesminister Jen,
Unterrichtsminister Schulzning,
Sozialminister Neukühner-Stürmer,
Finanzminister Buresch,
Handelsminister Stodinger,
Justizminister Berger-Waldenegg,
Staatssekretär für Sicherheitswesen Korwinik,
Staatssekretär für Äußeres der bisherige Berliner Gesandte Ingenieur Tauschig.

Für die Angelegenheiten der inneren Verwaltung wird ein Bundesminister in Vorschlag kommen. Für die Landesverteidigung wird an Stelle des bisherigen Ministers Schönburg-Hartenstein, der aus privaten Gründen ersuchte, von einer Wiederbetraung abzusehen, ein Staatssekretär bestellt. Ebenso wird ein Staatssekretär für die Landwirtschaft bestellt werden.

Bundeskanzler Dr. Dollfuß nahm die Rekonstruktion der Regierung vor, um auf diese Weise eine konzentrierte Zusammenfassung der auf die Sicherung von Ruhe und Ordnung bezüglichen Ressorts in seiner Hand durchzuführen und so die letzten Reste staatsfeindlicher Bewegungen zu beseitigen. Es werde ohne Verzug eine Reihe von Maßnahmen durchgeführt werden, die im besonderen eine Erweiterung der auf Sprengstoffanschläge bezüglichen Gesetze und Vorschriften betreffen. Auf den Besitz von Sprengstoffen wird die Todesstrafe gesetzt, falls nicht innerhalb einer kurz bemessenen Frist, innerhalb deren dem unbefugten Besitzer Straffreiheit zugesichert wird, die restliche Ablieferung der noch vorhandenen Sprengstoffvorräte erfolgt.

Wien, 11. Juli. Amtlich wird die Zusammenlegung der neuen österreichischen Bundesregierung bekanntgegeben. Sie entspricht der obigen Ministerliste. Es geht daraus hervor, daß die beiden dem Bund und nachstehenden Kabinettsmitgliedern, der Innenminister Koerber und der Staatssekretär für Justiz, Glöas, aus dem Kabinett ausgeschieden sind. Der Posten des Innenministers ist bisher noch nicht besetzt worden. Ferner ist der Posten eines Staatssekretärs beim Heeresministerium geschaffen worden, der gleichfalls noch nicht besetzt ist. Das neue Kabinett trägt mit dem Ausscheiden der beiden Bundesratsmitglieder einen ausschließlich christlichsozialen Heimwehrcharakter. Der neue Justizminister Berger-Waldenegg steht den Heimwehren nahe.

Besonders bemerkenswert erscheint die Ernennung des österreichischen Gesandten Tauschig zum Staatssekretär für das Äußere. Ueber die Ernennung seines Nachfolgers auf den Berliner Posten ist bisher noch keine Entscheidung getroffen. Die Umbildung des Kabinetts in der Richtung einer Verstärkung des christlichsozialen und des Heimwehreinflusses wird allgemein auf bestimmte Gegenstände zurückgeführt, die in der letzten Zeit innerhalb des Kabinetts zutage getreten waren.

Oberst Adam, bisheriger Schriftleiter bei der christlichsozialen Reichspost, ist zum Kommissar für Heimatsdienst ernannt worden und übernimmt damit Aufgaben, die bisher von dem Bundeskommissariat der Propaganda ausgeführt wurden.

Eine amtliche österreichische Erklärung

Wien, 11. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: Der Bundespräsident hat die Umbildung des Kabinetts genehmigt. Wie die politische Korrespondenz erzählt, ist der politische Grund für die Regierungsumbildung vor allem in der Tatsache zu suchen, daß Bundeskanzler Dr. Dollfuß die für die Innen- und Außenpolitik der Bundesregierung besonders wichtigen Ressorts übernimmt und persönlich führt. Dadurch sollen die letzten Reste staatsfeindlicher Bewegungen in Oesterreich endgültig beseitigt werden. Der Rücktritt der Bundesminister Ender und Schmitz ist aus die neue Bundesverfassung zurückzuführen, nach der die Funktionen eines

Landeshauptmanns mit denen eines aktiven Bundesministers unvereinbar sind. In der Beratung des bisherigen österreichischen Gesandten in Berlin, Tauschig, zum Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten liegt keinerlei Aenderung in der Fassung der Art der Politik Oesterreichs. Mit besonderem Bedauern wird der Rücktritt des Bundesministers für Landesverteidigung, Schönburg-Hartenstein, aufgenommen, der eine der hervorragendsten Persönlichkeiten der österreichischen Armee ist. Sein Rücktritt soll aus familiären Rücksichten erfolgt sein. Die persönlichen freundschaftlichen Beziehungen Schönburg-Hartensteins zu Bundeskanzler Dollfuß sind allgemein bekannt, und aus die von dem Minister vorgebrachten Gründe konnten den Bundespräsidenten und den Bundeskanzler bewegen, seinem Rücktrittsgesuch Folge zu leisten.

Vorübergehend keine Besetzung des österreichischen Gesandtenpostens in Berlin

Wien, 11. Juli. In unterrichteten Kreisen verläßt sich der Eindruck, daß die österreichische Regierung vorläufig nicht die Absicht hat, nach der Ernennung des gegenwärtigen Berliner Gesandten Dr. Tauschig zum Staatssekretär des Äußeren den Berliner Posten in nächster Zeit wieder zu besetzen. Es soll vielmehr im Hinblick auf die gegenwärtigen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich der Plan bestehen, den Berliner Posten für einige Zeit unbelegt zu lassen. In politischen Kreisen erblickt man darin einen deutlichen Schritt der österreichischen Regierung, die offenbar damit nach außen hin die Spannung zwischen Deutschland und Oesterreich zum Ausdruck bringen will. Die endgültige Entscheidung über die Besetzung des Berliner Gesandtenpostens soll erst nach der Zusammenkunft zwischen Mussolini und Dollfuß in Riccione Ende Juli fallen.

Sollte sich diese Wirkung bewahrheiten, so handelt es sich offenbar um eine Berlegenheitsmaßnahme, den die österreichische Regierung in ansehnend nicht in der Lage, angesichts des gegenwärtigen Standes der deutsch-österreichischen Beziehungen aus ihrem Bestand einen Anwärter zu präsentieren oder aus dem Kreise der geeigneten Persönlichkeiten denselben zu finden, der die Aufgabe zu übernehmen bereit wäre.

Die Ernennung des Berliner Gesandten Tauschig zum Staatssekretär des Äußeren

Wien, 12. Juli. Zu der Ernennung des bisherigen österreichischen Gesandten in Berlin, Tauschig, zum Staatssekretär des Äußeren schreibt der Christl.-Soziale PresseDienst, daß die Ernennung nach keiner Seite hin eine Demotivation in sich birgt. Der Gesandtenposten in Berlin werde zu gegebener Zeit wieder besetzt werden. Bis dahin sei die Anwesenheit eines Geschäftsträgers vollkommen ausreichend.

Deutschland fordert Einschnitten in der Remelfrage

Berlin, 11. Juli. Der Reichsaußenminister hat am Dienstag mittag die Botschafter Frankreichs, Englands, Italiens und Japans empfangen, um sie nachdrücklich auf die Verhältnisse im Remelgebiet und die Notwendigkeit eines unmittelbaren Eingreifens der Signatarmächte hinzuweisen.

Kraftpostlinie Baden-Baden — Berchtesgaden

München, 11. Juli. Von Vertretern der Post, der Reichsbahn, der Verkehrsverbände und der beteiligten Städte ist jetzt eine Kraftpostlinie eröffnet worden, die von Baden-Baden durch den Schwarzwald, am Bodensee vorbei bis nach Berchtesgaden führt. Die Linie ist etwa 900 Kilometer lang und hat Anschluß an die Fernkraftpost Heidelberg-Luzern; sie führt von Baden-Baden aus über die neue Schwarzwaldhochstraße nach Freiburg, St. Blasien, Radolfzell; zwischen Konstanz und Lindau kann auch der Seeweg benutzt werden. Dann führt die Route über die bekannte Alpenstraße, vorbei an den Königsschlössern, dem Wetterstein und Karwendel bis nach Berchtesgaden. Die Gültigkeitsdauer der Fahrkarte beträgt 30 Tage; die Fahrt kann beliebig oft unterbrochen und auch auf Teilstrecken beschränkt werden.

Polnisch-deutsche Agrarverhandlungen

Warschau, 11. Juli. Die Verhandlungen der polnischen und deutschen Sachverständigen über die Anwendung der in Berlin im Laufe des Besuches der polnischen Agrarabordnung gefaßten Beschlüsse sind aufgenommen worden. Die Beschlüsse haben den Zweck, die polnisch-deutschen Handelsbeziehungen zu erweitern.



Der Stellvertreter des Führers

NSK. Der Stellvertreter des Führers, hat folgende Anordnung erlassen:

Unbeschadet der grundsätzlichen und im Programm der NSDAP. verankerten Schaffung eines gesunden Mittelstandes haben Kämpfe zwischen einzelnen Einrichtungen der deutschen Volkswirtschaft zu unterbleiben. Wegen Zugehörigkeit zu Verbrauchergenossenschaften darf kein Parteigenosse oder Volksgenosse angegriffen oder benachteiligt werden. Die geschäftliche und die Mitgliederwerbung der Verbrauchergenossenschaften wie auch die Werbung des Einzelhandels darf sich jedes politischen, weltanschaulichen oder kämpferischen Einschlaues zu enthalten.

München, den 9. Juli 1934. gez. Rudolf Hess.

Riefenmalbrand bei Forst (Causig)

Forst, 11. Juli. Am Dienstag brach bei Forst gelegenen Dorf Scheunow ein Waldbrand aus, der, angefaßt von dem starken Wind, sich zu einem Riefenbrand entwickelte und etwa 2500 Morgen Wald vernichtete.

Vor allem sind es die Wälder der Gräflich von Brühlischen Gutverwaltung in Pförten (Niederlausitz) und zum Teil auch Bauernwald, die den Flammen zum Opfer gefallen sind. Obwohl sofort alle verfügbaren Feuerwehren und Arbeitsdienst herangezogen wurden, war es nicht möglich, das Feuer aufzuhalten. Das wütende Element pflanzte sich in den dichten Beständen und dem trockenen Heidekraut mit ungeheurer Schnelligkeit fort. Erst nach mehr als siebenstündiger Arbeit gelang es, das Feuer einzukreisen. Bis zu dieser Zeit war es von dem Dorf Scheunow bis fast zu dem 10 Kilometer entfernten Teupitz gedungen. Es erreichte stellenweise eine Breite von 5 Kilometer. Leider wurden auch die sehr starken Wildbestände zum Teil ein Opfer der Flammen. Ganze Kubel von Hirschen, Rehen und Wildschweinen fielen in Angst und Schrecken in das Feuer hinein.

Die Kreuzer „Leopold“ und „Königsberg“ in Portsmouth

Portsmouth, 11. Juli. Die deutschen Kreuzer „Königsberg“ und „Prinzregent“ sind am Mittwoch vormittag zu einem vierstündigen Besuch im hiesigen Hafen eingetroffen. Es handelt sich um eine Erwiderung des Besuchs der britischen Kreuzer „Borlase“ und „Korfol“ in Kiel im Juli 1933.

Die Beisetzung des Prinzgemahls der Niederlande

Haag, 11. Juli. Die herblähe Hülle des vor einer Woche verstorbenen Prinzgemahls Heinrich wurde am Mittwoch von Haag zu der in Delft gelegenen Familiengruft des Hauses Oranien-Nassau übergeführt. Sämtliche von dem Leichenzug berührten Straßenzüge waren von unübersehbaren Menschenmassen umfüllt. Ueberall bildeten militärische Formationen Spalier. Alle Ministerien und staatlichen Institute sowie die Börse und viele Geschäftshäuser hatten geschlossen, um dem Personal Gelegenheit zu geben, an der Beisetzung teilzunehmen. Dem Wunsch des Erbprinzen entsprechend war der von acht schwarzen Pferden gezogene Leichenwagen gänzlich in Weiß und Silber gehalten. Auch die Pferde trugen weiße Brumbecken. Unter den Trauergästen bemerkte man u. a.: Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, Herzog Christian Ludwig von Mecklenburg, den Erzherzog von Oldenburg, Prinz Karl von Belgien, den englischen Grafen Athlone, Prinz Felix von Luxemburg, den Fürsten und den Erbprinzen von Weich, den Herzog von Nassau sowie Freiherren von Frick in Vertretung der Großherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach. Die Königin und die Thronfolgerin wohnten dem Abmarsch des Juges bei und fuhren dann in Automobilen nach Delft voraus, wo um die Mittagszeit die feierliche Beisetzung in der Neuen Kirche stattfand.

Der Trauerzug mit den herblähen Leberestern des Prinzgemahls der Niederlande traf gegen 1/1 Uhr auf dem von einer unübersehbaren Menschenmenge umfüllten Marktplatz in Delft ein. Unter Glockengeläute und den Klängen der Nationalhymne wurde der Sarg in die Kirche hineingetragen. Hofprediger Dr. Odbint hielt die Trauerpredigt. Die Predigt wurde von Choralgesängen umrahmt und mit einem gemeinsamen Gesang abgeschlossen. Dann wurde der Sarg in die Familiengruft des Hauses Oranienburg-Nassau getragen.

Neues vom Sago

Erneute deutschfeindlichen Kundgebungen mexikanischer Kommunisten

Mexiko, 11. Juli. Der deutsche Gesandte in Mexiko, Dr. Ruedt von Collenberg, ist am Mittwoch beim mexikanischen Außenamt vorstellig geworden und hat nachdrücklich gegen die wiederholten kommunistischen Kundgebungen gegen das neue Deutschland protestiert. Nachdem bereits am 30. 6. das deutsche Konsulat in Cuadajajara von Kommunisten besetzt und beschädigt worden war, sind am Dienstag zwölf Kommunisten, darunter eine Frau, in das Gesandtschaftsgebäude in Mexiko eingedrungen. Die Kommunisten verlangten den anwesenden Gesandten zu sprechen und hinterließen, nachdem sie durch einen Beamten der Gesandtschaft abgefertigt worden waren, Briefe, in denen gegen die angebliche schlechte Behandlung Thälmanns protestiert wird. Auf der Straße vor dem Gesandtschaftsgebäude lehten sich die Kundgebungen fort. Es wurden deutschfeindliche Handzettel verteilt und Sprechchöre gebildet, die mehrfach „Nieder mit Hitler“ riefen.

Schweres Verbrechen aufgedeckt

Saarbrücken, 12. Juli. In Hellenhausen wurde im Anwesen des Akerers Joseph Ziegler ein schweres Verbrechen entdeckt. Nachbarn fanden den 46jährigen Ziegler in seinem Bett an Händen und Füßen gefesselt und offenbar ermordet vor. Seine 70jährige Mutter lag ebenfalls gefesselt im Bett, gab aber noch Lebenszeichen von sich. Allem Anschein nach liegt Raubmord vor. Doch fehlt von den Tätern noch jede Spur.

Der König von Siam am 17. Juli in Friedrichshafen

Friedrichshafen, 11. Juli. Der König von Siam mit Gefolge wird am 17. Juli, von München kommend, im Flugzeug in Friedrichshafen eintreffen und im Kurgartenhotel Wohnung nehmen, um den hiesigen Betrieben einen Besuch abzustatten.

Zum Ergebnis der Londoner Reise

Barthou wieder in Paris

Paris, 11. Juli. Die Pariser Morgenpresse bringt (spaltenlange) Kommentare über die Ergebnisse der Reise Barthous nach London, die im wesentlichen dazu geführt habe, daß England sich nur gegen Widerstand gegen ein Ostlocarno aufgegeben, sondern sich sogar — allerdings unter gewissen Bedingungen — bereit erklärt habe, in Berlin und Rom für diesen Fall Propaganda zu machen. Die Bedingung, die man englischerseits an einen solchen Schritt geknüpft hat, liegt auf dem Gebiete der Abrüstung. Aus den Ausführungen der Pariser Presse geht einwandfrei hervor, daß die englische Regierung sich mit dem Abschluß eines Ostlocarno nur für den Fall einverstanden erklärt, daß die natürliche Folge davon eine allgemeine Rüstungsbeschränkung und die Aufgabe der starren Haltung Frankreichs ist, die in der Note vom 17. April zum Ausdruck kommt. Aber nicht nur auf dem Gebiete der Abrüstung hat die englische Regierung nach der Darstellung der französischen Presse eine Reihe französischer Zugeständnisse gefordert, sondern sie hat auch eine deutliche Erklärung über die Absichten Frankreichs gegen über Rußland verlangt. Man befürchtete englischerseits, Rußland könnte in den Locarnovertrag hineingezogen werden bzw. als Gegenleistung für das Ostlocarno, in dem es eine führende Rolle spielen soll, den Locarnovertrag mitgarantieren. Baldwin hat Barthou zu verstehen gegeben, daß England um seinen Preis Rußland als Partner in einem Abkommen haben wolle, in dem seine eigenen Interessen auf dem Spiele ständen. Die englische Regierung hat ferner darauf hingewiesen, daß sie dem Eintritt Rußlands in den Völkerbund nur dann zustimmen würde, wenn die Sowjetunion ausnahmslos alle Verpflichtungen übernehme, die aus dem Völkerbundspakt jedem Mitglied erwachsen. Was das Ostlocarno anlangt hat man englischerseits Wert auf die Festhaltung gelegt, daß dieser Pakt auch wirklich ein Gegenseitigkeitspakt ist, in dem sich alle Beteiligten gegenseitig die Sicherheit garantieren würden. Würde es sich um ein einseitiges Abkommen handeln, dann würde sich die englische Regierung deshalb nicht damit einverstanden erklären können, weil es die augenblickliche Stabilität in Europa gefährden könnte. Erst nachdem der französische Außenminister versichert hatte, daß Rußland in keiner Form am Locarnovertrag beteiligt würde, daß für England aus dem Ostlocarno keine neuen Verpflichtungen erwachsen und daß dieser auf Gegenseitigkeit beruhe, hat man englischerseits sich dazu bereit erklärt, den französischen Bemühungen wohlwollend entgegenzutreten. Das Versprechen der englischen Regierung in Berlin vorstellig zu werden, um auf die angeblichen Vorteile dieses Paktes hinzuweisen, scheint ohne besondere Ueberezeugung von dem Erfolg eines solchen Schrittes gemacht worden zu sein.

Das „Deutsche“ erklärt bereits heute, daß man in englischen politischen Kreisen seitens davon überzeugt ist, daß Deutschland das Angebot ablehnen werde. Man weiß in der französischen Presse ferner davon, daß von einem allgemeinen Pakt, der gewissermaßen die Krönung oder die Zusammenfassung aller regionalen Pakte sein sollte, in London kaum gesprochen worden ist.

Die englische Presse über das Ergebnis

London, 11. Juli. Die englische Presse ist sich im großen und ganzen darüber einig, daß Barthou nicht mit leeren Händen nach Paris zurückkehrte, teils aber keineswegs den von französischer Seite ausgedrückten großen Optimismus. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß eine gewisse platonische und mit Klaukeln versehene Vereinbarung zu dem Ostlocarno erzielt worden ist. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ erklärt, es seien „gewisse Beschlüsse“ erzielt worden, die den beiden Kabinetten vorgelegt werden würden. Wenn sie vom französischen Kabinett angenommen würden, so sei damit eine beträchtliche Abänderung der ursprünglich zur Debatte stehenden Vorschläge verknüpft. In Moskau würden diese Abänderungen unter Umständen keine Zustimmung finden. Den Plan eines Mittelmeerpaktes dürfe man wohlweislich aufgeben, da England und Italien sich nicht daran beteiligen würden, wodurch er natürlich bedeutungslos würde. Uebrigens bleibe also nur das französisch-russische System für die

europä. Die Zustimmung zu diesen Abmachungen habe der englische Außenminister davon abhängig gemacht, daß der Pakt direkt den Charakter einer gegenseitigen Verpflichtung erhalte und allen seinen Unterzeichnern gleiches Recht auf Unterstützung gegen einen Angreifer erteile. Es sei allerdings zweifelhaft, ob die deutschen und polnischen Einwände überwunden werden könnten. Die englischen Bedingungen gehen dahin, daß der Pakt unter keinen Umständen mit dem Locarnovertrag in Verbindung gebracht werden dürfe. England würde es glatt ablehnen, einen Vorschlag zu unterstützen, der Rußland zum Mitgaranten des Locarnovertrages machen würde. England zweifle, daß Rußland im gegenwärtigen Zeitpunkt als unparteiischer Schiedsrichter zwischen Frankreich und Deutschland zu betrachten sei. Barthou habe zur Verteidigung seiner Politik den „völlig friedlichen Charakter“ der gegenwärtigen russischen Politik angeführt. Der „Daily Herald“ stellt fest, daß durch das Vorkommen Europa schrittweise in Regionen eingeteilt werden würde, die sämtlich von Frankreich abhängen würden. Frankreich würde dadurch einen ungeheuren Einfluß und eine ungeheure Machtstellung auf dem ganzen europäischen Festlande gewinnen, gleichzeitig aber auch eine schwere und sehr gefährliche Verantwortung übernehmen.

Mißlungene Projekte

Italienische Blätter zum Barthou-Besuch

Rom, 11. Juli. In den italienischen Blättern wird nach Abschluß der Besprechungen Barthous in London in allen Abochrisften die Reise als ein Fehlschlag bezeichnet. „Mißlungene Projekte“, „Kein Abkommen“, „Ausweichende amtliche Communiqués“, „Beschwundene Missionen“ und ähnlich lauten die Titel.

„Gazzetta del Popolo“ schreibt: Offenbar wolle England weder etwas von Bündnissen, noch von einem Ostlocarno wissen. Barthou sei nach London mit sehr gefährlichem Gepäck gekommen: Stützung der Völkerei und Abschluß von Militärbündnissen. Er habe aber ein England vorgefunden, das über die übernommenen Verpflichtungen hinaus keine neuen auf sich nehme. Auch hinsichtlich der sonstigen Fragen, besonders der Abrüstung, sei keine Annäherung der gegenseitigen Stellungnahmen festzustellen.

„Stampa“ erklärt, daß man jetzt nach Barthous Londoner Reise eine erste Bilanz über die Lage ziehen könne. Der Besuch Barthous in Brüssel habe keine für Frankreich günstigen Ergebnisse gezeitigt. Auch die Resultate der Warschauer Reise seien unbedeutend. Die erwünschte Wiederannäherung der polnischen Politik an die französische finde sich nicht bestätigt. Die Regierung Bissolati führe eine autonome und unabhängige Politik unter Wahrung ihrer Freiheit gegenüber Deutschland. Dann seien die Reisen nach Bukarest, Prag und Belgrad gekommen. Die Bündnisse, die die Politik Daladiers und Paul-Boncourts in Gefahr gebracht hätten, seien erneuert worden. Bessid, Titulescu und Tzschirski hätten sich aufgebläht, aber Frankreich habe das Minimum moralischer Sympathie bei anderen Völkern, die es in ihren edelsten Gefühlen verletzt habe, auch noch verloren. Die kleine Entente werde weiterhin ein schweres Gewicht in der französischen Politik bilden und ein bemerkenswertes negatives Element für den Frieden Europas. In den Klängen eines Ostlocarno und eines Mittelmeerpaktes schreibt das Blatt, es sei zwar keine Wahrscheinlichkeit, daß irgendeines dieser unnatürlichen Gebilde wirklich vereinbart werde, aber sie dienen eben inzwischen als taktische Manöver zur Isolierung und zum Druck auf Deutschland, sowie zur Schwächung der Stellung Italiens. Barthou bilde sich ein, durch ihr Vancieren die Zettillative wiedergewonnen zu haben. Es sei notwendig, daß die gegenwärtigen Führer der französischen Politik endlich begriffen, daß man Pakte nicht mißbrauchen dürfe. Es seien schon so viele vorhanden. Zudem bestähe ein fundamentales Abkommen, das nicht Gegenstand von Veränderungen sein dürfe, das von Locarno. Wenn es hätte, könne es nicht erreicht werden.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 12. Juli 1934.

Benutzung von Eis- und Schnellzügen mit Arbeiterwohnenkarten frei. Wie die Reichsbahn-Hauptverwaltung bekannt gibt, können Eis- und Schnellzüge nunmehr allgemein mit Arbeiter- und Kurzarbeiterwohnenkarten, Angestelltenwohnenkarten und Kurzarbeiterwohnenkarten für Angestellte gegen Zahlung der vollen tarifmäßigen Zuschläge benutzt werden, während dies bisher nur in Einzelfällen gestattet worden war.

Vom freien Arbeitsdienst. Das Meldeamt Horb teilt mit: Das Meldeamt (Meldestelle) für den freien Arbeitsdienst in Horb a. N., Redarstraße 327, gibt im Anschluß an die lezt hin erschienenen Veröffentlichungen bekannt, daß bis auf weiteres unsere Lager in ganz Württemberg voll belegt sind. Alle Arbeitsfreiwilligen, die zum 10. 7. 1934 und schon zum 2. 7. 1934 eingewiesen werden wollten, müssen sich noch gedulden, bis wieder Platz ist. Sie werden dann Zug um Zug eingewiesen, wie sie sich gemeldet haben. Wer sich jetzt meldet, kann nur vorgemerkt werden, muß aber später noch einmal zur Unteruchung nach Horb a. N. kommen. Sobald wieder Platz wird (wahrscheinlich Anfang oder Mitte August), wird dies rechtzeitig bekannt gegeben werden. Sogenannte Ferneingstellungen in Lager außerhalb Württembergs finden nicht mehr statt.

Der Eierverwertungsverband Kreis Eng-Ragold hielt unter Vorsitz von Bezirksbauernführer Hanselmann, Liebersberg in Birkensfeld eine Versammlung zur Klärung der Frage der Eiermarktregelung ab. Redner war Herr Kemper vom Eierverwertungsverband Württemberg. An drahtlosen Bespielen zeigte er, wie in vergangenen Jahren durch sinnlose Ueberfüllung des Marktes die Preise künstlich gedrückt wurden. So seien im Jahre 1932 ab Hamburg chinesische Eier zum Preise von 2 bis 3 1/2 angeboten worden. Diese wurden dann nach Kenn-

zeichnung als Frischeier in den Handel gebracht. Deshalb wurde es nötig, daß der Bauer seine Erzeugnisse der Verwaltungstelle ablieferle, die nur dann tatsächlich zu seinem Vorteile eine günstige Preisgestaltung während des ganzen Jahres garantieren könne. Im Interesse einer stärkeren Ablieferung sei es, wenn der Bauer seinem Hühnerhof mehr Beachtung schenke und alte, oft 6-7-jährige Tiere abschlauchte. Nur leistungsfähige Hennen liefern ein großes rentables Ei, da die Eier nach Gewicht bezahlt werden. Nur durch eine strenge Marktregelung sei zu erreichen, daß die bäuerlichen Erzeugnisse aus der Spekulation herausgenommen werden können. In einer regen Aussprache wurden verschiedene Wünsche und Anregungen, besonders über die Auszahlung des Eiergeldes, vorgebracht und deren Berücksichtigung zugesagt. Nachher wurde die Kennzeichnungsstelle Birkensfeld beauftragt, die das ganze Eng-Ragold-Gebiet umfaßt, dabei konnte sich jeder Abnehmer von der Notwendigkeit der Kennzeichnung überzeugen.

Dreimarckstücke nur noch bis zum 1. Oktober. Der Reichsfinanzminister hat eine Verordnung über die Ausfertigung der Reichsmarkstücke im Kennbetrage von 3 Mark und 3 Reichsmark erlassen. Es wird nun bestimmt, daß die Dreimarckstücke ab 1. Oktober 1934 nicht mehr als gleichwertiges Zahlungsmittel gelten. Von diesem Zeitpunkt ab ist außer den mit der Einziehung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Marken in Zahlung zu nehmen. Bis zum 31. Dezember werden die Dreimarckstücke noch bei den Reichs- und Landesstellen, sowohl in Zahlung als auch zur Umwechslung angenommen.

Die Beerenernte. Das Sammeln von Heidelbeeren wird immer noch recht fleißig ausgeübt. Einzelne und in Scharen geht es schon in aller Frühe hinaus in die Wälder, um die blauen Beeren zu pflücken. Mancher fleißigen Sammlerin hat die heutige Beerenernte schon einen schönen Erlös eingebracht. Wenn die Beeren auch durch die Trockenheit etwas klein sind, so ist man doch im allgemeinen mit dem heurigen Ertrag zufrieden. Auch die Himbeeren hatten gut angeht und man rechnete auch hier mit einem reichen Ertrag. Durch die anhaltende Trockenheit wurden aber viele Beeren vernichtet oder konnten sich nicht entfalten, so daß mit einem



Unfall zu rechnen ist. Nun kommen noch die Preisel- und Brombeeren, die ebenfalls einen reichen Anlauf haben. Ein baldiger Regen, der überall so dringend notwendig wäre, könnte die Beerenerte recht gut ausfallen lassen.

Walddorf, 11. Juli. (Freitod.) Ein hier zu Besuch weilender, aus Pforzheim kommender Mann Ende der 60er Jahre hat gestern nacht seinem Leben durch Erhängen ein Ziel gesetzt.

Ragold, 11. Juli. (Sprung in die Ragold. — Waldbrand.) Gestern abend zwischen 7 und 7.30 Uhr ist die hiesige, 21 Jahre alte F. B., die in Simmersfeld bedienstet war, oberhalb der Schiffbrücke in die Ragold gegangen. Sie kam schon etwas verärgert die Rohrdorfer Steige herunter. Von einem Sanitäter konnte sie gerettet werden. Das Mädchen wurde bewußtlos ins Kreisrankenhaus eingeliefert, wo sie wieder zu sich gekommen ist. — In Abteilung Sattelmühle am äußeren Killberg brach gestern abend ein gefährlicher Waldbrand aus. Nur dem tatkräftigen Zutreffen der gesamten Einwohnerschaft von Unterschwandorf, unter Leitung des Bürgermeisters, war es zu verdanken, daß der Brand keine größere Ausdehnung angenommen hat. Vernichtet wurden zwei Morgen Wald, darunter eine zehnjährige Jungkultur. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Neubulach, 11. Juli. (Bienenstand stürzt auf spielende Kinder.) Zwei Kinder, welche beim Spiel im Garten einen wegen Alters außer Gebrauch gebliebenen Bienenstand erklettert wollten, erhielten eine schmerzhafteste Lehre. Das schadhafte Bienenhaus stürzte um und begrub die beiden Kleinen unter seiner Last. Glücklicherweise bemerkten Nachbarn den Vorfall und brachten sofort Hilfe, so daß es noch einmal mit dem Schrecken und ein Paar blauen Flecken abging.

Wildbad, 11. Juli. Der Rehgarten der staatlichen Badverwaltung hinter dem Kurhaus hat Zuwachs bekommen. Das neugeborene Rehkitzlein macht insbesondere den Kurgästen viel Freude.

Neuenbürg, 11. Juli. Die Wander-Inker ziehen gegenwärtig in großer Zahl mit ihren Bienenvölkern in das Enztal ein. An einzelnen Stellen häufen sich massenartig die Bienenstöcke an, im Größtetal bei der Haltestelle Engelsbrunn oder bei der Gnashöhe nahe Höfen. Der „Bienengrößbetrieb“ wird beinahe für den Verkehr gefährlich. Die Wander-Inker hoffen, dieses Jahr eine gute Ausbeute von gutem Schwarzwald-Tannenhonig zu haben.

Lüthenhardt, 11. Juli. (Hohes Alter einer tapferen Kämpferin des dritten Reiches.) Die älteste Frau unseres Ortes und zugleich die älteste Nationalsozialistin der ganzen Umgebung, Frau Johanna Schmid, Witwe, konnte am Dienstag in guter körperlicher und geistiger Frische ihren 83. Geburtstag begehen. Die Jubilarin ist in den Kampftagen jederzeit mutig für den Nationalsozialismus eingetreten, obwohl sie aus Zentrumstreifen dieierhalb oft angefeindet wurde.

Kottenburg, 11. Juli. (Schwerer Unfall.) Am Montag wurde der 39 Jahre alte verheiratete Maurer und Schiefermeister Karl Bollmer im feldischen Steinbruch von einem Lastwagen angefahren, so daß er einen schweren Schädelbruch davontrug.

Tübingen, 11. Juli. (Besuch des Finanzministers.) Am Dienstag besuchte Finanzminister Dr. Dehlinger den Rektor der Tübinger Universität, Professor Dr. Fejer, unter dessen Führung er in Begleitung von Ministerialrat Bäuerle vom Finanzministerium, Präsident Kuhn und Oberbaurat Daiber von der Bauabteilung des Finanzministeriums den Neubau der chirurgischen Klinik besichtigte. Er beschäftigte sich sodann auf dem Schloß und im anatomischen Institut eingehend mit verschiedenen Bauvorhaben, die dort in der Ausführung begriffen sind oder demnächst in Angriff genommen werden.

Stuttgart, 11. Juli. (Schillerfest auf der Solitude.) Die Vorbereitungen für das Schillerfest auf Schloß Solitude, das der Verkehrsverein Stuttgart zusammen mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und dem Kampfbund für deutsche Kultur am Sonntag, den 22. Juli, veranstaltet, schreiten rüstig weiter. An der Veranstaltung, die zur Erinnerung an den 175. Geburtstag Schillers ein Sommerfest unter der Regierung Herzog Karl Eugens zur Darstellung bringen will, wirken zahlreiche künstlerische Kräfte mit.

Heilbronn, 11. Juli. (Dastropische Heilbronn.) Die Stadt Heilbronn kann sich rühmen, am Dienstag die höchste Temperatur Deutschlands gehabt zu haben, denn die Quecksilbersäule kletterte im Schatten auf 33 Grad Celsius. In der Sonne wurden sogar 45 und mehr Grad Celsius gemessen. Bei einer derartigen Tropenhitze ist es nicht weiter verwunderlich, daß an Häusern Heilbronner Weingärtner schon reife Trauben zu sehen sind. Im übrigen wurde in Heilbronn der 33. Sommertag registriert.

Friedrichshafen, 11. Juli. (Zündender Bly.) Am Mittwoch nachmittag ging über Friedrichshafen und Umgebung ein schweres Gewitter nieder. In dem Anwesen des Landwirts und Schreinermeisters Anton Segelbacher in Schladt bei Eriskirch schlug ein Bly in die Scheune, der zündete. Die Scheune ist vollständig abgebrannt, trotzdem die Feuerwehren von Eriskirch, Mariabronn und Friedrichshafen rasch zur Stelle waren.

Fornsbach O. A. Badnang, 11. Juli. (Zusammenstoß.) In vollster Fahrt sind zwei Motorradfahrer zusammengefahren, wodurch der Motorradfahrer Kugler von Mettelberg, der zur Zeit in Hinterbüchelberg bedienstet ist, einen schweren Schädel- und Kieferbruch und der andere Motorradfahrer, K. Ortwein von Dappach, eine Gehirnerschütterung davongetragen haben.

Gmünd, 11. Juli. (Segelflüge.) Bei dem am Sonntag und Montag herrschenden günstigen Wetter für Thermikflug haben Angehörige des Fliegerlagers Hornberg wieder bedeutende Segelfliegerleistungen vollbracht. Es erreichten am Sonntag Keller-Stuttgart: 1100 Meter, am

Montag Frohwein-Berlin 1300 Meter, Kraft-Feuerbach 1600 Meter, Blicher-Stuttgart 1300 Meter über Start, d. h. Ausflughöhe nach Schlepplung. Kraft und Blicher gingen über Land. Ersterer mußte nach etwa 15 Kilometer bei Ueberlingen landen; letzterer hat eine Strecke von 75 Kilometer zurückgelegt und landete bei Kellmünz.

Hall, 11. Juli. (Fischsterben im Kocher.) Die Wasserfläche des Kochers ist von der Firma Schwend u. Halenmoner bis zur Spinnerlei und dann wieder von der alten Sägmühle beim Neuberger bis gegen Untermünz mit Fischleichen bedeckt. Die Ursache des großen Fischsterbens ist vermutlich Abwasser. Es wurde der gesamte Fischbestand, auch die Grundfische, wie Aale und diesjährige Brut, vernichtet. Untersuchungen über die Ursache sind im Gange.

Högglingen O. A. Laupheim, 11. Juli. (Ertrunken.) Der ledige 26 Jahre alte Schneider Markus Edel von Bernau bei Einlingen hat am Sonntag nachmittag in der Donau ertrunken und ist unbemerkt ertrunken. Trotz eifrigem Suchens den ganzen Montag konnte die Leiche erst am Dienstag geborgen werden. Man fand den Ertrunkenen liegend in einem tiefen Saggerloch.

Ganz Schwaben hört am Freitag den Führer

Stuttgart, 11. Juli. Die Landesstelle Württemberg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda erläßt folgenden

Wahrs:

Der Deutsche Reichstag ist einberufen. Morgen, Freitag abend 20 Uhr, wird der Führer vor der Vertretung des deutschen Volkes eine Regierungserklärung abgeben, der die ganze Welt mit Spannung entgegensteht. Wieder einmal ruft eine schicksalsschwere Stunde das deutsche Volk vor die Vortrappe. Kein Volksgenosse darf fehlen, keiner darf versäumen, die Rede des Führers mit anzuhören, die nicht nur den Reichstag, sondern darüber hinaus jeden deutschen Volksgenossen berührt. An das württembergische Volk ergeht der Appell, sich reiflich um die Vortrappe zu versammeln. Ganz Schwaben hört am Freitag den Führer! Die Dienststellen der Partei sind angewiesen, jedem Volksgenossen das Anhören und Miterleben der Reichstagsrede zu ermöglichen. Auf alle großen Plätze wird die Reichstagsrede übertragen, ebenso stellen sich Wirtschaften und Garküchen in den Dienst der Uebertragung. So wird denn der 13. Juli das gesamte deutsche Volk an den Lautsprechern sehen und damit gleichzeitig ein bereites Zeugnis ablegen für die unlösliche Verbundenheit Deutschlands mit seinem Führer.

Die Gaupropagandaabteilung der NSDAP. ordnet zur ordnungsgemäßen Uebertragung der Führerrede aus dem Reichstag vom Freitag, dem 13. d. M., folgendes an:

1. Die PD. hat in allen Orten dafür zu sorgen, daß die Rede des Führers von jedem Volksgenossen angehört werden kann.
2. Die Gastwirte sind daher anzuhalten, in ihren Lokalen Lautsprecher aufzustellen.
3. Die Postämter haben im Einvernehmen mit dem örtlichen politischen Leiter Lautsprecheranlagen auch auf größeren Plätzen anzubringen und für ordnungsgemäße Uebertragung Sorge zu tragen.
4. Dort wo es die örtlichen Verhältnisse erlauben, sind in Verbindung mit der Uebertragung Rundgebungen durchzuführen.
5. Die Kreis- und Ortsgruppenleiter haben sich für die kostenlose und rasche Aufstellung von Lautsprecheranlagen reiflich zu bemühen.

Urlaubsregelung der Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter

Im Einverständnis mit der Bezirksleitung der DAF. gibt der Treuhänder der Arbeit folgendes bekannt. Die Frage der Gewährung des Urlaubs für Lehrlinge und jugendliche Arbeiter wird in dem beim Treuhänder der Arbeit gebildeten Sachverständigenbeirat besprochen werden. Bis zur endgültigen Klärung verbleibt es daher bei den bisherigen Regelungen und bei den vom Treuhänder der Arbeit erlassenen Richtlinien über die Gewährung des Urlaubs an Lehrlinge und jugendliche Arbeiter. Jede Sonderaktion hat zu unterbleiben. Gemäß Paragraph 23 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit vom 20. Januar 1934 in Verbindung mit Paragraph 17 der 2. Verordnung zur Durchführung des Gesetzes der NSD. vom 10. März 1934 hat der Treuhänder folgende Herren zu Mitgliedern des Sachverständigenbeirats berufen: 1. Fabrikant Ernst Kumer, Reutlingen; 2. Landesbauernführer für Württemberg Alfred Arnold, Stuttgart; 3. Präsident der Handwerkskammer, Philipp Vöhner, Reutlingen; 4. Bezirksbetriebsgemeinschaftsleiter „Lokal“, Friedrich Philipp Bender, Karlsruhe; 5. Fabrikdirektor Karl Holzwarth, Oberlandingen bei Tiengen; 6. Landesbauernführer für Baden, Ludwig Huber, Ibach bei Oberkirch; 7. Fabrikant Siegfried Jungmann, Balingen; 8. Präsident der Industrie- und Handelskammer, Dr. Clemens Rentrup, Karlsruhe; 9. Präsident der Industrie- und Handelskammer, Fritz Klein, Stuttgart; 10. Bezirksleiter der DAF. Südbw., Fritz Blattner, Karlsruhe; 11. Sonderbeauftragter für Handwerk, Handel und Gewerbe in der DAF., Oskar von Raag, Karlsruhe; 12. Landesbauernführer für Württemberg, Franz Schöfer, Stuttgart; 13. Gauwaller der DAF. Württemberg, Fritz Schulz, Stuttgart; 14. Mechaniker Georg Thierauf, Bad Cannstatt; 15. Hans Walz in Firma Robert Wolf u. Sohn, Stuttgart; 16. Fritz Wolf in Firma Wolf u. Sohn, Karlsruhe. Für diese 16 Mitglieder sind gleichzeitig Stellvertreter berufen worden.

Vorbereitungen zum Rosenfest

Von den 12 Millionen Rosen, die mit ihrer Schönheit und ihrem Duft und ihrem Blütenleben jedermann im Reiche das kleine Opfer für das Hilfswort „Mutter und Kind“ der NS-Volkswohlfahrt am Samstag und Sonntag erleichtern und so gar zur Freude machen sollen, werden 420 000 in Württemberg zur Verteilung kommen. Obwohl die Gartenkultur und die

Jeden Abend, jeden Morgen
Chlorodont

Bekanntmachungen der NSDAP.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen Sportausbildung der PD.

Durch eine Verfügung des Leiters der PD. ist für die politischen Leiter Sportausbildung Pflicht.

Die Pol. Leiter von Altensteig-Stadt, Dorf, Ueberberg, Etmannsweller, Simmersfeld, Spielberg, Fünfbronn, Beuren, Gurrweiler, Bödingen, Egenhausen und Bernet haben am Sonntag früh um 8 Uhr bei der Turnhalle in Altensteig anzutreten. Anzug: Uniform, womöglich PD-Uniform. Der Kreisausbilder wird anwesend sein. **Stellv. Ortsgruppenleiter.**

Freizeit dem Jungarbeiter!

Der Reichsjugendführer hat am 1. Mai auf dem Broden verkündet, daß der höhere Schüler seine 70 Tage Ferien im Jahr nicht mit gutem Gewissen hinnehmen darf, solange nicht seinem Kameraden, dem Jungarbeiter, eine halbwegs entsprechende Freizeit gewährt wird. Deshalb steht die gesamte soziale Arbeit der Hitlerjugend zur Zeit unter dem Kennwort der Jungarbeiterfreizeit. In vielen Plätzen, wo es landschaftlich schön ist, wo es insbesondere einen Bach oder Fluß zum Baden gibt, hat die Hitlerjugend ihre Ferienlager aufgemacht. Hier verbringen unsere Jungarbeiter und Lehrlinge ihre Ferien bei lustigem Betrieb, bei Sport und frohem Spiel, und sollen hier einmal für einige Zeit von ihrem Alltäglichen loskommen.

Auch wir in Altensteig wollen in dieser wahrhaft sozialistischen Tat den Andern nicht nachsehen und wollen unsere Lehrlinge dieselbe notwendige Entspannung verschaffen. Die Hitlerjugendführung wird sich deshalb an die entsprechenden Meister und Lehrherren wenden und bittet schon an dieser Stelle, daß ihre Urlaubsgeheute nicht in den Papierkorb wandern.

Hitlerjugend Gefolgschaft 2/III/126.

Ami für Beamte

Fachschaft Gemeinde- und Körperschaftsbeamte des Kreises Ragold
Am kommenden Samstag, den 14. Juli ds. Js., um 16 Uhr findet im „Löwen“ in Ragold eine Fachschafts- und Kameradschaftsversammlung der Gemeinde- und Körperschaftsbeamten des Kreises Ragold statt. Hg. Fuhs, Gauwirtschaftler von Stuttgart, nimmt an der Versammlung teil und behandelt das Thema der Gemeinde- und Körperschaftsbeamten im dritten Reich. Die in im Zentralverband Organisierten erhalten das Jahrgeld erst. Es ist Pflicht, daß alle Kameraden erscheinen; es darf keiner fehlen. Heil Hitler!

Kreiswart: Karl Kailch.

Jungvolk

Jungzug 2 tritt heute abend um 8.30 Uhr am Sportplatz an. **Der Jungzugsführer.**

Jungvolk Altensteig

Jungzug 1 tritt heute am 8.45 Uhr in Uniform an der Turnhalle an. **Der Jungzugsführer.**

Kreis Freudenstadt

An die Angehörigen der „Alten Garde“. Die Angehörigen der „Alten Garde“ treffen sich heute abend 8.30 Uhr in unserem alten Parteilokal Gasthof zum „Bären“ in Freudenstadt. — **An alle Kassenwarte.** Die von der Gauleitung angemahnte Aufnahme-Gebühren-Bezahlung betrifft die Kassenwarte, welche dieselben bereits der Kreisliste bezahlt haben, nicht. Diese Beiträge wurden von der Kreisliste bereits nach Stuttgart abgeführt. Die noch nicht bezahlten Beträge wollen unbedingt noch heute an die Kreisliste Giro-Konto 1631 Kreispartalle abgeführt werden.

Ami f. Beamte, Reichsbund der deutschen Beamten, Freudenstadt

Am Samstag, den 14. Juli, abends 8.30 Uhr, findet in Freudenstadt im „Sternen“-Saal eine große Versammlung der Gesamtbeamtenschaft des Kreises statt. Es wird erwartet, daß sich die dienstfreien Berufsangehörigen reiflich an der Versammlung beteiligen, die Hauptvertrauensmänner in Dorfsteilen, Pfaffenweiler, Lohburg, Baiersbrunn und Schönminlach haben für billige Fahrgelegenheit für die Teilnehmer ihrer Umgebung zu sorgen. Die Mitglieder des NS-Lehrerbundes sind zu der Rundgebung ebenfalls eingeladen. Redner: Kreisr. Widmann.

Rosenzucht in unserem Lande auf sehr hoher Stufe stehen, vermögen unsere Gärtnereien doch nicht diesen Bedarf zu decken. Von etwa 100 schwäbischen Lieferanten, die von 100 bis 40 000 Rosen liefern, werden 112 350 Rosen gestellt, die übrigen 107 650 werden aus der Schwäbischen Gegend am Freitag abend in einzelnen zentral gelegenen Orten des Landes eintreffen und dann am Samstag und Sonntag zum Verkauf geboten werden. Nach Stuttgart werden davon 130 000 Rosen verfrachtet. Aber nicht alle werden hier verkauft werden. Für Stuttgart sind 110 000 Rosen zum Vertrieb vorgezogen. 25 000 Rosen sollen in Ulm, 15 000 in Reutlingen, 12 000 in Eßlingen und 11 000 in Ludwigsburg verkauft werden.

Bereitet schon das Herbeischaffen der Rosen Schwierigkeiten des Transports, da die in Kartons von je 500 Stück verpackten Blumen vor den Einwirkungen der übergroßen Hitze der gegenwärtigen Sommertage bewahrt werden müssen, so machen sie bis zum Verkauf noch viele Mühe und Arbeit. Von ihre Verteilungsbahnhöfen werden sie in die Blumengehäuse gebracht. Dort werden sie entdorn. Um sie vor dem Welken zu bewahren, müssen sie in eisgekühltes Wasser gestellt werden. Dann werden sie wieder gebündelt, je 25 zusammen, und auf gleiche Stielhöhe, die zwischen 10 und 15 Zentimeter variieren, gebracht.

Es werden überall nur lebende Rosen verkauft werden. Ihr Preis von 20 Pfennig wird sicherlich manchen dazu verleiten, keinen Blumenbedarf am kommenden Sonntag auf eine wohl-tätige Weise, durch Kauf bei den Blumenverkäufern der NS-Frauenenschaft, zu decken. Es dürfte vielleicht interessieren, daß die deutschen Rosenzüchter, die an diesem Tage ihre Leistungsfähigkeit auf dem Blumenmarkt beweisen werden, sich durchaus in den Dienst der guten Sache gestellt haben, mit Zurückstellung wirtschaftlicher Gesichtspunkte. Die Rosenlieferanten werden nämlich für eine Rose nur 3 Pfennig erhalten. Die Blumengehäuse erhalten für ihre Mühehaltung für jede Rose 1,5 Pfennig. Auf diese Weise ist Gewähr dafür geboten, daß weitaus der größte Teil des Erlöses aus dem Rosenverkauf dem vorbestimmten Zweck zugeführt werden kann.

Träger des Tages der deutschen Rose sind die Deutsche Gesellschaft für Gartenkultur, die Landesbauernschaft Abteilung 2 Gartenbau, die NS-Frauenenschaft, das Amt der NSD. und der Verband Deutscher Blumengeheimnisse. Stadtrat Häfner-Stuttgart ist der Gebietsbeauftragte zur Durchführung des Tages der Rose in Württemberg.

Dr. Len spricht in Württemberg

Der Stabsleiter der PD. und Führer der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Pg. Dr. Robert Len, weist am 15. und 16. Juli in Württemberg und wird dabei in großen Kundgebungen in Stuttgart, Rottweil und Ravensburg sprechen.

Diese Kundgebungen, denen ein Appell der Politischen Leiter und der Amtswalter der Deutschen Arbeitsfront vorausgeht, müssen ein gewaltiges Treuebekenntnis für unseren Führer Adolf Hitler werden. Wir rufen daher die Volksgenossen auf, sich reiflos an den Kundgebungen zu beteiligen.

Dieser große Appell wird erneut beweisen, daß die PD. und mit ihr die Deutsche Arbeitsfront und das ganze württembergische Volk in unerschütterlicher Gefolgschaftstreue und Opferbereitschaft zum Führer steht.

gez. Schulz,
Gaubetriebsstellenobmann und Gauamtsleiter
der Deutschen Arbeitsfront.
gez. Murr,
Gauleniter und Reichsstatthalter.

Aus Baden

Freiburg, 11. Juli. Dieser Tage trafen aus Rom mit dem Luftkessel-Flugzeug zwei junge Tiger ein, die für Hagenbeds Tierpark in Stellingen bestimmt waren und denen die Reise durch die Lüste ganz ausgezeichnet bekommen ist. Die beiden kleinen Raubtiere setzen ihre Weiterreise mit der Eisenbahn fort und lernen so alle Vorteile des „Flugkesselbahnverkehrs“ kennen. Vor einigen Tagen war ein Bär auf die gleiche Weise befördert worden.

Karlsruhe, 11. Juli. (Für die Rotkandogemeinden.) Die badische Grenzmarklotterie hat einen Reingewinn von über 73 000 RM. erbracht, der den armen Rotkandogemeinden zugute kommt, die von sich aus nicht in der Lage gewesen waren, die auf sie entfallende Restfinanzierung für Arbeitsbeschaffung aufzubringen.

Bühlertal, 11. Juli. (Brand.) Am Dienstag entstand in dem Wohn- und Wohnwirtschaftsgebäude des Landwirts Albert Braun im Finlen Danni ein Brand, der in kurzer Zeit das ganze Anwesen in Asche legte. Die Feuerwehr konnte infolge Wassermangel das Haus nicht mehr retten.

Waldorf, 11. Juli. (Ueberfahren.) Der Wagnerfrüh-Endreß kam am Montag abend, als an seinem Fuhrwerk die Bremsen verjagten, unter den Wagen zu liegen und wurde schwer verletzt. Im Verlaufe des Dienstags ist der Verunglückte seinen Verletzungen erlegen.

Billingen, 11. Juli. (Seltene Auszeichnung.) In seltener Weise ausgezeichnet wurde anlässlich der diesjährigen Hauptprobe der Freiwilligen Feuerwehr Billingen Ehrenkommandant und Baumeister Peter Laufer. Derselbe erhielt nicht weniger als drei Auszeichnungen und zwar das Ehrenkreuz am blauen Band für besondere Verdienste, die goldene Medaille für 40jährige Dienstzeit und die silberne Medaille der Stadt für über 30jährige Dienstzeit.

Altensteig-Stadt

Zur Behebung des bestehenden Wohnungsmangels ist die Schaffung weiteren Wohnraums hier nötig. Wer die Absicht hat, in Bälde ein

Eigenheim

zu erstellen, wolle sich daher binnen 8 Tagen beim Bürgermeisteramt melden. Die Stadtgemeinde ist bereit, günstig gelegene Bauplätze billig abzugeben.

Den 12. Juli 1934.

Bürgermeisteramt:
Ralmbach.

Pfalzgrafenweiler — Bödingen.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Samstag, den 14. Juli 1934

im Gasthaus zum „Sternen“ in Pfalzgrafenweiler stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Karl Greule

Schreiner

Sohn des

† Gottlieb Greule

Steinhauermeister

Marie Mönch

Tochter des

Georg Mönch

Landwirt

Kirchgang 1 Uhr.

Gartenbücher:

- Christ-Lukas, Gartenbuch RM. 7.—
- Petersen, Das gelbe Gartenbuch RM. 6.30
- Das grüne Lexikon (Ein praktischer Ratgeber für Landwirtschaft und Siedlung) RM. 3.—
- Neuhaus, Winke über den Gartenbau RM. 1.80
- Happes, Ratgeber für den Haus-, Schreber- und Siedler-Garten RM. —.35

Vorrätig in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Tod durch Ertrinken. Die zunehmende Badetätigkeit infolge des warmen Sommerwetters fordert Tag für Tag ihre Opfer. In Schaßhaußen und Hargau sind am Sonntag nicht weniger als vier Personen ertrunken.

Schreckenstat eines Geistesgestörten. Der 37jährige Aufseher der Heilanstalt in Kohnitz bei Rattowitz, Anton Studnig, bei dem sich schon seit einiger Zeit Anzeichen von Geistesgestörtheit bemerkbar gemacht hatten, vergiftete sich und seine sechs Kinder am Dienstag mit Leuchtgas. In den Betten lagen die sechs Kinder im Alter von 1 bis 8 Jahren und der Vater. Die Frau des Studnig befand sich zur Zeit der Tat zu Besuch bei Verwandten.

Wald- und Heidebrände in England. England wurde am Dienstag infolge der Hitze wieder von zahlreichen Waldbränden heimgesucht. In der Gegend des englischen Truppenübungsplatzes Aldershot wurden 8000 mit Gasmasken und Stahlhelmen ausgerüstete Soldaten zur Bekämpfung des Brandes eingesetzt. Die Löscharbeiten wurden von Flugzeugen aus geleitet.

Tatarescu in Paris. Der rumänische Ministerpräsident Tatarescu ist in Begleitung des rumänischen Finanzministers am Mittwoch mittags in Paris eingetroffen. Er wurde im Bahnhof von Außenminister Barthou begrüßt.

Selbstmord Erich Mühsams. Der durch seine Beteiligung am Münchener Geiselmord bekannte sozialdemokratische Schriftsteller Erich Mühsam, der sich in Schußhaft befand, hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Mühsam, ein geborener Berliner, fand im 57. Lebensjahr und war 1919 zu 15 Jahren Festung verurteilt, 1924 aber begnadigt worden.

Urlaub für den NS-Frontkämpferbund vom 9. Juli bis 18. August. Für die Zeit vom 9. Juli bis Samstag, den 18. August 1934, hat die Bundesleitung des NS-Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm) für den Bund allgemeinen Urlaub angeordnet. Von bestimmten Ausnahmen abgesehen, hat die Bundesleitung in dieser Zeit auch das Tragen der Bundestracht verboten.

Jungarbeitschule der deutschen evangelischen Kirche. Am Sonntag, den 15. Juli, wird durch den Reichsjugendpfarrer die Jungarbeitschule der deutschen evangelischen Kirche bei Eisenach feierlich eröffnet. „Haus Hainstein“, so ist der Name des Instituts, soll ein Mittelpunkt der Arbeitstagen des Jugendwerkes der Kirche werden und in vierteljährlichen Kursen der Schulung von Jungarbeitern der Kirche aus ganz Deutschland dienen. 47 junge Theologen sind gegenwärtig nach „Haus Hainstein“ einberufen worden.

Wetter für Freitag

Der Hochdruck ist im Schwinden begriffen, von Island nähert sich eine Depression. Für Freitag ist zu Gewitterstürmungen geneigtes, weniger beständ. Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag: W. Kieker'sche Buchdruckerei in Altensteig.
Hauptschriftleitung: L. Pauk. Anzeigenleitung: Gust. Wöhrsch.
Altensteig, D. A. d. L. W.: 2100

Letzte Nachrichten

Gegen unberechtigte Preissteigerungen

Berlin, 11. Juli. Obwohl der Reichswirtschaftsminister bereits in mehreren Erklärungen von unberechtigten Preiserhöhungen nachdrücklich gewarnt hat, sind in der letzten Zeit doch erneut Klagen über Preiserhöhungen in einigen Wirtschaftszweigen laut geworden. Diese Fälle werden zurzeit nachgeprüft. Sollte sich erweisen, daß unberechtigte Preissteigerungen vorgekommen sind, so wird mit aller Strenge eingegriffen werden.

Die Schwägerin und sich selbst erschossen

Harburg, 11. Juli. Ein furchtbares Familiendrama hat sich am Mittwoch in Harburg ereignet. Dort hat der Steinbruchbesitzer Oskar Wend seine Schwägerin, die schwachsinig ist, in der gemeinsamen Wohnung erschossen und dann Selbstmord verübt. Wend, der einen sehr lieblichen Lebenswandel geführt hat, schreibt in einem hinterlassenen Brief, daß wirtschaftliche Verhältnisse ihn zu der Tat getrieben haben.

Unglaublich schwere Freiheitsstrafen des Grazer Sondergerichts gegen Nationalsozialisten

Graz, 12. Juli. Ein unglaublich hartes Urteil fällt am Mittwochabend das hiesige Standgericht gegen sieben Nationalsozialisten, die wegen angeblicher Organisation einer Zentrale zur Uebernahme und Verteilung von Sprengmitteln in Graz angeklagt waren. Obgleich alle Angeklagten ihre Schuld energisch in Abrede stellten und überdies die Sprengmittel, die bei einer Hausdurchsuchung gefunden wurden, sehr geringfügig waren, wurde der Hauptangeklagte Walter Gsell zu lebenslänglichem Kerker, ein Angeklagter zu 15 Jahren, zwei Angeklagte zu 12 Jahren und ein Angeklagter zu 10 Jahren Kerker verurteilt. Ein Angeklagter wurde freigesprochen und ein Angeklagter dem ordentlichen Gericht übergeben.

Die Unwetterkatastrophe in Illinois — 100 Verletzte

Newport, 11. Juli. Nach den letzten Meldungen beträgt die Zahl der Verletzten bei der Wirbelsturmkatastrophe in Jacksonvile im Staate Illinois etwa 100. Der Schaden wird auf 750 000 Dollar geschätzt. Etwa 5000 Menschen sind obdachlos. Auch auf den Feldern der Umgebung der Stadt hat der Wirbelsturm erheblichen Schaden angerichtet. Ein großer Teil der Straßen ist durch Gebäubetrümmer für jeden Verkehr unpassierbar. Dem Wirbelsturm folgte ein Wollenbruch.

Wollenbrüche in Japan — 250 Tote

Totia, 11. Juli. Die Bezirke Ishitawa und Zuzien wurden von schweren Wollenbrüchen heimgesucht. Große Landstraßen wurden plötzlich überflutet. Nach den letzten Meldungen scheint die Ueberschwemmungskatastrophe im Bezirk Ishitawa bedeutend mehr Todesopfer gefordert zu haben, als man bisher annahm. Wie bisher festgestellt werden konnte, sind 250 Personen ertrunken, während 160 noch vermisst werden. 4000 Menschen sind obdachlos, 300 Häuser und über 30 Brücken wurden von den Fluten zerstört und fortgerissen.

Bringe morgen von 9 Uhr ab

billiges Obst und Gemüse

Frau Rich.

Altensteig

Ein jüngerer oder älterer

Mann

der melken kann, kann sofort eintreten bei
Arndbruster zum „Schwanen“.

Kaufm. Lehrling

gesucht in ein Lebensmittelgeschäft möglichst von der Umgebung.

Selbstgeschriebener Lebenslauf mit Schulzeugnissen unter Nr. 315 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Mietsverträge

empfiehlt die
Buchhandlung Lauk

Ueberberg.

Todes-Anzeige.



Gestern verschied mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder und Schwager

Johann Georg Gaub

Zimmermeister

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 63 Jahren.

Die trauernde Gattin:

Christine Gaub geb. Landherr
mit Angehörigen.

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.

Egenhausen.

Todes-Anzeige



Unser lieber, unvergesslicher Sohn und Bruder

Fritz

wurde uns, nach Gottes unerforschlichem Ratschluß im Alter von 16 Jahren in Waiblingen jäh durch einen Unglücksfall entrissen.

In tiefer Trauer:

Die Eltern Gottfried Jäckle mit Frau Barbara geb. Heintel und Geschwister.

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.

Die letzten
Arbeitsbeschaffungs-Lose
21. u. 22. Juli
Ziehung

1 1/2 Millionen Mk. Gewinne

Zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig

